

Die Entrückung

Wie steht die Grace Communion International (GCI/WKG) dazu?

Von Paul Kroll

Die von manchen Christen vertretene „Entrückungslehre“ beschäftigt sich mit dem, was bei Jesu Wiederkehr – beim „zweiten Kommen“, wie es meist genannt wird – mit der Kirche geschieht. Die Lehre besagt, dass die Gläubigen eine Art kleine Himmelfahrt erleben; dass sie „hingerückt“ werden, Christus entgegen, irgendwann bei seiner Wiederkehr in Herrlichkeit. Als Belegstelle dient den Entrückungsgläubigen im Wesentlichen eine einzige Passage:

1. Thessalonicher 4,15-17:

„Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“

Die Entrückungslehre scheint auf einen Mann namens John Nelson Darby um 1830 zurückzugehen. Er teilte die Zeit des zweiten Kommens in zwei Abschnitte. Zunächst, vor der Bedrängnis, werde Christus zu seinen Heiligen kommen („die Entrückung“); nach der Bedrängnis werde er *mit* ihnen kommen, und erst darin sah Darby die eigentliche Wiederkunft, das „zweite Kommen“ Christi in Glanz und Herrlichkeit.

Die Entrückungsgläubigen vertreten verschiedene Ansichten darüber, wann die Entrückung mit Blick auf die „große Bedrängnis“ (Tribulation) eintreten wird: vor, während oder nach der Bedrängnis (Prä-, Mitt- und Posttribulationismus). Zusätzlich gibt es noch eine Minderheitenmeinung, nämlich dass nur eine auserwählte Elite innerhalb der christlichen Kirche zu Beginn der Bedrängnis entrückt wird.

Wie steht die Grace Communion International (GCI/WKG) zur Entrückung?

Wenn wir 1. Thessalonicher 4,15-17 betrachten, scheint der Apostel Paulus nur zu sagen, dass beim Ertönen der „Posaune Gottes“ die Toten, die in Christus gestorben sind, zuerst auferstehen und mit den noch lebenden Gläubigen gemeinsam auffahren werden „auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen“. Dass die ganze Kirche – oder ein Teil der Kirche – vor, während oder nach der Bedrängnis entrückt oder an einen anderen Ort versetzt werden soll, davon ist nicht die Rede.

Matthäus 24,29-31 scheint von einem ähnlichen Ereignis zu sprechen. Bei Matthäus sagt Jesus, die Heiligen würden gesammelt „sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit“. Die Auferstehung, Sammlung oder, wenn man so will, „Entrückung“ findet summarisch bei Jesu zweitem Kommen statt. Aus diesen Schriftstellen sind die Unterscheidungen, welche die Vertreter der Entrückungslehre treffen, schwer nachzuvollziehen.

Aus diesem Grund vertritt die Kirche eine sachliche Auslegung der oben erwähnten Schriftstelle und sieht eine spezielle Entrückung nicht gegeben. Die fraglichen Verse besagen einfach, dass die toten

Heiligen auferstehen und sich vereinigen werden mit jenen, die noch leben, wenn Jesus in Herrlichkeit wiederkehrt.

Die Frage, was mit der Kirche vor, während und nach Jesu Wiederkunft geschehen wird, bleibt in der Schrift weitgehend offen. Gewissheit haben wir dagegen darüber, was die Schrift klar und dogmatisch aussagt: Jesus wird wiederkehren in Herrlichkeit, um die Welt zu richten. Wer ihm treu geblieben ist, wird auferstehen und mit ihm leben in Freude und Herrlichkeit auf ewig. □